

1. Erstellung einer Karte der Stadtnaturvielfalt in Treptow-Köpenick

Das Projekt „Karte der Stadtnaturvielfalt in Treptow-Köpenick“ der KungerKiezInitiative als eine weitere Maßnahme zur Stärkung der Natur- und Umweltbildungsarbeit im Bezirk konnte erfolgreich zum 31.01.2020 abgeschlossen werden.

Von Alt-Treptow bis Adlershof und Oberschöneweide wurde eine webbasierte Karte zu besonderen Orten der Stadtnatur erstellt sowie ein entsprechender Flyer gefertigt.

Im Besonderen werden hier die Wuhlheide, der Plänterwald, die Königsheide, der Heidekampgraben sowie das ehemalige Flugfeld Johannisthal mit Tipps, wie die jeweilige Stadtnatur erlebt werden kann, vorgestellt.

Das Projekt ist unter der Webadresse: stadtnatur.kungerkiez.de zu finden.

2. Unterstützung Umweltbildung des Ortsvereins Grünau über DASS-Mittel

Neben der Unterstützung eines Fahrradkinos im FEZ konnten mit DASS-Mitteln zudem umweltpädagogische Projektstage der Arbeitsgruppe Natur – DiANA – des Ortsvereins Grünau e.V. in 2019 gefördert werden. So wurden insbesondere für Schulklassen Projektstage im Grünauer Forst und den Müggelbergen zu den Ökosystemen Wald und Boden angeboten und sich an öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen wie der Lange Tag der StadtNatur oder der langen Nacht der Wissenschaft beteiligt. Neu entwickelt wurde das Projekt „Schatzsuche im Wald“. Dabei können sich Schüler in kleinen Teams auf digitale „Schnitzeljagd“ in der Natur begeben und mit einfach zu bedienenden GPS-Geräten so verschiedene Naturstationen im Wald erkunden. Voraussichtlich wird auch in 2020 eine Förderung von Projekttagen zur Umweltbildung der Arbeitsgruppe Natur des Ortsvereins Grünau erfolgen.

3. StadtNaturRanger

Von SenUVK werden im Doppelhaushalt 2020/2021 Mittel für den pilothaften Einsatz von StadtNaturRangern bereitgestellt. StadtNaturRangerinnen und –ranger sollen Mittler zwischen Mensch und Natur sein und das Naturverständnis in der Stadtgesellschaft fördern.

Für den Aufbau und die Begleitung eines Netzwerks an StadtNaturRangerinnen und –rangern in Berlin wurde die Stiftung Naturschutz als Träger ausgewählt. Von dieser werden die StadtNaturRanger und Rangerinnen eingestellt und in die jeweiligen jeweiligen Umwelt- und Naturschutzämter in Berlin „versandt“.

Das Projekt wird noch im Rahmen einer offiziellen Presseveranstaltung des Senats vorgestellt werden.

Als Einsatzort für zwei StadtNaturRangern hat sich auch das Umwelt- und Naturschutzamt Treptow-Köpenick beworben. Dafür wurde bereits ein Konzept erarbeitet und bei der Stiftung eingereicht. Das Konzept befindet sich noch in der Abstimmung. Es enthält im wesentlichen folgende Punkte beinhaltet:

- Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung
- Begehungen von naturschutzrelevanten Flächen und Besucherinformation
- Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege (Anleitung der ÖBFD-Kräfte)
- Kontrolle- und Monitoring insbesondere von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen

Ob sich zwei geeignete StadtNaturRanger oder –Rangerinnen für Treptow-Köpenick finden werden, ist noch offen. Der Prozess kann noch bis zum Sommer (Juni/ Juli) andauern.

4. Statistiken zu den Tätigkeiten von UmNat in 2019

- Zu Auskunftersuchen zu Altlasten nach UIG/IFG (Umweltinformationsgesetz/ Informationsfreiheitsgesetz) sind 439 Anträge eingegangen.
(Zu den Entscheidungen wurden Gebühren in Höhe von insgesamt 12.700,00 € erhoben.)
- Bei Anträgen auf eine Erteilung für Genehmigungen und Ausnahmezulassungen nach dem Landes-Immissionsschutzgesetz Berlin sind 255 Entscheidungen ergangen *(mit Gebühren von insgesamt 16.500,00 €)*.
- Bei Beschwerden zu Ordnungswidrigkeiten im Fachbereich Umweltschutz ist festzustellen, dass diese hauptsächlich zu unzulässigen Abfallablagerungen und Lärmbelästigungen aus Gaststätten eingegangen sind. So sind allein zum Gaststättenlärm ca. 100 Beschwerden zu verzeichnen. Dazu wurden teilweise Bußgeldverfahren geführt *(mit einem Bußgeldrahmen von 7.337,00 €)*. Weitere 46 Beschwerden sind zu anlagenbezogenen Immissionen und zum Umgang mit Gewerbeabfall eingegangen. Darüber hinaus war über 6 Zuwiderhandlungen beim Umgang mit wassergefährdenden Stoffen und bei 3 Verstößen gegen Nebenbestimmungen zu Ausnahmezulassungen nach dem LImSchG Bln zu entscheiden.
- Im Fachbereich Naturschutz wurden in 2019 insgesamt 228 Ordnungswidrigkeitenverfahren eingeleitet *(47 der Verfahren sind noch nicht beendet)*. Der überwiegende Teil - 169 Verfahren – beziehen sich dabei auf Verstößen gegen die BaumSchVO wie Parken auf Baumscheiben, unzulässige bzw. ungenehmigte Handlungen hinsichtlich Wurzelschäden, Astschnitten oder Fällungen sowie unterlassene Ersatzpflanzungen. 59 Verfahren beziehen sich auf Verstöße gegen das BNatSchG / NatSchG Bln wie Parken im Landschaftsschutzgebiet, Hund ohne Leine im LSG, Beseitigung von Röhrriech, Unterlassen des Anbringens von Nisthilfen, Feuerwerke am LSG/NSG.